

Fränkische Klaviere im Fernen Osten: Zum zweiten Mal stellte die Bayreuther Klavierfabrik Steingraeber und Söhne in Singapur aus. Singapur ist bekanntlich nach Hongkong der zweitwichtigste Handelspartner im Fernen Osten und war vom 27. bis 29. November 1986 zum zweiten Male Veranstaltungsort für eine europäische Musikmesse. Die traditionsreiche Pianofortefabrik stellte – wie bereits schon 1984 – eine Auswahl hochwertiger Klaviere und Flügel vor, hatte aber diesmal eine ganz besonders spektakuläre Messeneuheit vorzuführen: Ein MIDIkompatibler Flügel. Geheimnis dieses Instrumentes ist, daß der klassische akustische Flügel weder äußerlich noch innerlich verändert werden muß; ein elektronischer Zusatzeinbau, der geräusch- und gewichtslos funktioniert, macht es aber möglich, jede Art von modernem Synthesizer, Computer, Audio und Video anzusteuern. Die Neuheit erregte so viel Aufsehen, daß im Fernsehen von Singapur in der Hauptnachrichtensendung ein Bericht ausgestrahlt worden ist. Der Generalvertreter für Steingraeber, die Firma Chiu Piano, war hochzufrieden über den Messeerfolg. Nicht nur der Besucherstrom hatte sich gegenüber dem ersten Mal verdoppelt, auch das Interesse am Klavierspielen generell steigt in Singapur und in vielen anderen asiatischen Ländern von Jahr zu Jahr an. Franz Och

Städtische Galerie Würzburg: 22. 2. – 22. 3. 1987; Ludwig I., eine Darstellung seiner Sammeltätigkeit. (Übernahme der Münchner Ausstellung).

Landesgartenschau in Franken: Dinkelsbühl, Straubing und Würzburg sind die Schauplätze der nächsten bayerischen Landesgartenschau, die der ersten Augsburger Veranstaltung im vorigen Jahr folgen sollen. Partner dieser Städte ist dabei wieder die Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen. Für das Vorhaben im mittelfränkischen Dinkelsbühl (1988) sollen eine wenig genutzte Freifläche am Schulzentrum und ein beispielhaftes Wohngebiet als Übergang von der Stadt zur freien Landschaft ausgebaut werden. Neue, erlebnisreiche Grünanlagen entstehen zur Landesgartenschau 1990 in Würzburg; sie beziehen die umgebenden Rebhänge, den Main und historische Befestigungsanlagen mit ein. fr 395

Kreuzungsspiele '87: Mit fast 90 Prozent Auslastung oder rund 32.500 Besuchern der 64 Auführungen an 41 Tagen gab es für die Kreuzungsspiele Feuchtwangen auch in ihrer 38. Spielzeit

wieder ein Ergebnis, das die außergewöhnliche Anziehungskraft dieser intimen Freilichtbühne mit Kammerspiel-Flair nachdrücklich bestätigt hat. Restlos ausverkauft waren alle 20 Vorstellungen von Lessings *Nathan der Weise*. Daß Feuchtwangen unter seinem Intendanten Joachim Fontheim Shakespeare-Bühne bleiben wird, bekräftigt der bereits festgelegte Spielplan für 1987 durch Aufnahme der besonders bühnenwirksamen Komödie *Der Widerspenstigen Zähmung*. Auch mit Friedrich Schillers *Die Räuber* bleibt Feuchtwangen auf klassischem Terrain. Traditionelles Kinderstück: Otfried Preußlers *Neues vom Räuber Hotzenplotz*. fr 395

Königsberger Orgelkonzerte 1987: Im Rahmen der Königsberger Orgelkonzerte spielt Wilhelm Krumbach am Sonntag, 15. März 1987, 15.00 Uhr, in der evang.-luth. Kirche zu Junkersdorf (Lkr. Haßberge; zwischen Königsberg und Hofheim) "Passionsmusik der Bach-Schüler". u.

Orden "Cordon Bleu" für fränkischen Künstler: Hohe Auszeichnungen erhielt in der Stadthalle von Arnstein der 40jährige Maler *Manfred Beck-Arnstein*. Im Rahmen einer Feierstunde, musikalisch gestaltet von den Müdesheimer Turmbläsern, zu der Bürgermeister Roland Metz geladen hatte, wurde Beck-Arnstein ausgezeichnet mit einem Kunstpreis der Accademia Italia in Cremona, sowie vom Orden *Cordon Bleu du Saint Esprit* mit der Auszeichnung *le art du leonardo da vinci* für die Sparte Bildende Kunst. Die Laudatio hielt der Nürnberger Kunsthistoriker Professor Dr. Axel Alexander Ziese, ebenfalls ein "Cordon Bleu"-Ordensträger. Der Orden *Cordon Bleu du Saint Esprit* wurde erstmals 1575 vom französischen Königshaus verliehen. Bekannte Ordensträger sind u. a. die Bundesminister Genscher und Wörner, der Fürst von Liechtenstein, der französische Europa-Politiker Pierre Pflimlin, der Clown Charly Rivel, der Geiger Menuhin oder der Münchner Kardinal Friedrich Wetter. Eine die Feierstunde begleitende Ausstellung zeigte einen Querschnitt der Arbeiten von Manfred Beck-Arnstein, der zu den bedeutenden Vertretern des phantastischen Realismus in Deutschland gezählt wird. Geboren wurde Manfred Beck 1946 im unterfränkischen Arnstein, erzogen in einem Kloster-Internat. An der damaligen Werkkunstschule Würzburg war er Schüler von Wolfgang Lenz, an der Stuttgarter Akademie für Bildende Künste Meisterschüler bei Professor G. Gollwitzer. Manfred Beck-Arnstein arbeitet in den Techniken Altmeisterliche

Mischtechnik, Spritztechnik und Polyester-Collagen-Malerei. Studienaufenthalte führten ihn nach Italien und auf die Inseln Malta und Lanza-rote. Gruppen- und Einzelausstellungen bestritt Beck-Arnstein bislang vor allem im süddeutschen Raum, in Italien, Belgien und den USA. Zuletzt stellte Beck-Arnstein mit seinem Freund und Malerkollegen Gerald Kriedner (Bad Bocklet/Saale) im vergangenen Dezember in Nürnberg aus. Im März stellen Beck-Arnstein und Kriedner in Bamberg aus. Das Ärzte-Magazin

mtv, Beilage der *Medical Tribune* über Manfred Beck-Arnstein: *Nach Jahren des Experimentierens fand er eine der heutigen Trivialwelt entrückte Formensprache, die ideal seine Vision von musischen, mythologischen, phantastischen Dimensionen außerhalb unserer empirischen Erfahrungen artikuliert.* Die städtischen Sammlungen Schweinfurt zeigen vom 27. Juni bis 19. Juli in der Halle des Alten Rathauses Ölgemälde von Manfred Beck-Arnstein. Eröffnung: 26. Juni.

Paul-Werner Kempa

Aus dem fränkischen Schrifttum

Karl Brückner (†): **Am Sagenborn der Fränkischen Schweiz.** Sagen, Legenden und Lokalgeschichtliches aus den Jurabergen. Faksimile-Ausgabe der 1921 und 1929 erschienenen Bände, 284 Seiten, DM 24,-, Antiquariat Murr, Am Alten Rathaus, Postfach 4037, 8600 Bamberg, 1986.

Der Bamberger Antiquar und Bundesfreund Karlheinz Murr hat mit der Faksimile-Ausgabe dieser längst vergriffenen, aber immer wieder nachgefragten, Sagen- und Legendensammlung den vielen Freunden der Fränkischen Schweiz einen guten Dienst erwiesen. Er hat die beiden Originalausgaben von 1921 und 1929 des Gößweinsteiner Oberlehrers Karl Brückner im Einvernehmen mit der in Gößweinstein lebenden 93jährigen Tochter und weiteren Nachfahren des Autors in einem Band zusammengefaßt. Geschichten von Druden, Geistern, Gespenstern und Irrlichtern, die der Oberlehrer in den zwanziger Jahren sammelte und die nur noch mit großem Glück antiquarisch zu finden waren, werden so wieder einem großen Leserkreis zugänglich gemacht. Nicht nur die Fränkische Schweiz im engeren Sinne, auch das Bayreuther Land, der Staffelberg, Hollfeld, Forchheim, Thurnau, Weismain und Hummelgau sind in die Sagen- und Legendenwelt mit einbezogen. Ein nobler Einband mit goldener Schrift auf marmorierten Karton macht das Buch auch äußerlich zu einem liebenswerten Besitz.

u.

Norbert Schmitt: **Der Weinbau in Bürgstadt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.** Veröffentlichungen des Heimat- und Geschichtsvereins Bürgstadt, Heft 1, als Manuskript gedr., 26 S., Format DIN A 4, Bürgstadt 1985.

Der Leser wird mit folgenden Kapiteln vertraut gemacht: Die Entwicklung des Weinbaus bis zum

Dreißigjährigen Krieg; der Weinbau nach dem Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des alten Reiches 1802; der Rückgang des Weinbaus im 19. Jahrhundert; der Weinbau und die wirtschaftlich-finanzielle Situation in Bürgstadt; die Bischofsweinberge; der Winzerpatron Sankt Urban; Rebsorten, Wein- und Weinbergsbearbeitung; die Häckerwirtschaften. Auf 28 Seiten werden dazu noch Anmerkungen gebracht, dabei eine Gemarkungskarte vom Jahre 1795. Der Heimat- und Geschichtsverein legte mit dieser Erstveröffentlichung den Grundstein zur Aufhellung der Geschichte der Gemeinde. Mögen sich weitere ehrenamtliche Autoren finden, auf diesem Gebiete weiter tätig zu werden.

Gerhard Bach

Jubiläumskalender 1987 der Raiffeisenbank Kitzingen. Zu ihrem 100jährigen Jubiläum wollte die Raiffeisenbank Kitzingen ihren Geschäftsbereich einmal zeichnerisch darstellen. Dieses Vorhaben ist voll und ganz gelungen, denn sie gewann dafür den in Rottendorf bei Würzburg ansässigen Maler, Grafiker und Heraldiker Ossi Krapf, einen langjährigen Freund ihres Hauses.

Der vorliegende Kalender zeigt Bildmotive des Kitzinger Umlandes und damit auch ein Stück Baugeschichte dieser Region. Ausgehend vom Kitzinger Marktplatz auf dem Titelblatt führt uns der Zeichner Ossi Krapf mit sicherer Hand und gutem Blick der Reihe nach zur fachwerkreichen Kirchenburg von Mönchsondheim, zum stolzen Erbracher Hof in Mainstockheim, zur Kirchenburg Marktstef, vor die evangelische Stadtkirche Kitzingen, zur Kirchenburg Nenzenheim. Einem Motiv aus Albertshofen mit der St. Nikolaus-Kirche folgen das schöne Fachwerk-Rathaus von Segnitz, Tortürme in Sulzfeld, der romantische